



Éric Forey

Städte fotografieren

Von der richtigen Planung
bis zur kreativen Umsetzung

dpunkt.verlag

Inhalt

Cover

Titel

Impressum

Inhaltsverzeichnis

Reiseplanung: Ja oder Nein?

Mit sorgfältiger Vorbereitung

Pro

Kontra

Spontan drauflos

Pro

Kontra

Die richtige Mischung

1 Vor der Reise

1.1 Erste Recherchen

Reiseführer

Internet und soziale Netzwerke

1.2 Hilfsmittel zur Orientierung

Herkömmliches Kartenmaterial auf Papier

Google Maps (oder Entsprechendes)

1.3 Von A nach B kommen

Weitere Hilfsmittel

1.4 Die Fotoausrüstung

Kameras und Objektive

Bei Kurzreisen oder Fahrten in nahegelegene Städte

Stative

Filter

1.5 Computerausrüstung

Computer

Externe Festplatte

Speicherkarten

2 Organisation vor Ort

2.1 Endlich am Ziel

2.2 Der Tagesablauf

Früh aufstehen

2.3 Spät heimkommen

Vor dem Schlafengehen

2.4 Die Mitreisenden

Pausen machen

Zeit allein verbringen

Mitreisende einbeziehen

2.5 Kontext zeigen

Mehr oder weniger Kontext ins Bild setzen

Gar keine Erkennungszeichen

3 Die recherchierten Schauplätze ins Bild setzen

3.1 Um das Motiv herumgehen

Aufnahmen aus der Untersicht

3.2 Aufnahmen aus der Obersicht

3.3 Verflachung der Perspektive

3.4 Ausrüstung und Einstellungen

3.5 Innenräume fotografieren

3.6 Aufnahmen aus der Ober- und Untersicht

3.7 Korrektur der Perspektive

3.8 Tricks bei schwachem Licht

Längere Belichtungszeiten
Größere Blendenöffnungen
Höhere Empfindlichkeiten
Meine kreative Grundentscheidung
Einstellung des Weißabgleichs

3.9 Belichtung prüfen

3.10 Weiterführende Informationen

3.11 Die eigene Kreativität anregen

Überschneidungen von Bildebenen
Spiegelungen
Schattenspiel
Komprimierung der Perspektive
Kontraste
50:50-Bildaufteilung
Bildrhythmik
Gegenüberstellung von kalten und warmen Farben
Minimalistische Aufnahmen
Abstraktionen
Farbe als bildbeherrschendes Element
»Postkartenmotive« gut darstellen
Andere Ansichten
Besondere Stimmungen
Oberflächen zum Vorschein bringen
Bauwerke und ihre Bedeutung

4 Die Seele einer Stadt

4.1 Symbolträchtige Besonderheiten

4.2 Straßen

Die allgemeine Atmosphäre

4.3 Fassaden und Wände

Geschäfte

Stadtmöbel

Ungewöhnliche Schauplätze

4.4 Verkehrsmittel

Öffentlicher Nahverkehr

Andere Fahrzeuge

4.5 Begegnungen

Die Stadt als Kulisse

Aussagefähige Fotos der Bewohner einer Stadt

Menschenmengen

Berufstätige

Feste und Feiern

Nachtaufnahmen

Grafische Aufnahmen mit Menschen

Einfache Szenen des Alltags

5 Nach der Reise

5.1 Eine erste Bildauswahl

5.2 Die weitere Bildauswahl

Bestimmung des Verwendungszwecks

Bilder fürs Familienalbum

5.3 Das Fotobuch

5.4 Fotoserien

Index

Die recherchierten Schauplätze ins Bild setzen

In diesem Kapitel beschäftigen wir uns mit Methoden, wie Sie fotografisch das Beste aus den recherchierten Locations herausholen können. Dabei wird es vor allem um Architekturmotive gehen. Die Bilder in diesem Kapitel zeigen überwiegend zeitgenössische Gebäude und Formen, weil das mein fotografischer Schwerpunkt ist. Alle meine Empfehlungen gelten aber natürlich auch für jede andere architektonische Epoche!

3.1 Um das Motiv herumgehen

Ein Gebäude kann sich nicht bewegen, der Fotograf aber schon! Als Grundvoraussetzung für eine gute Aufnahme von außen sollten Sie erst einmal um das Gebäude herumgehen – wenn Sie so viele ungewöhnliche Blickwinkel wie möglich finden, werden sich Ihre Ergebnisse von der breiten Masse abheben. Sie haben sicherlich nicht immer genug Zeit, um die Umgebung eines Gebäudes ausführlich zu erkunden, vor allem bei Wochenendtrips. Wenn Ihnen der Ort aber besonders vielversprechend erscheint, sollten Sie trotz des Zeitmangels zumindest versuchen, das Umfeld ein paar Minuten lang unter die Lupe zu nehmen.

Aufnahmen aus der Untersicht

Als erste Möglichkeit können Sie ganz nah an ein Gebäude herangehen, bis Sie es fast berühren, und dann von unten nach oben fotografieren. Danach können Sie sich Schritt für Schritt wieder davon entfernen.

Diese einfachen Aufnahmen aus der Untersicht wirken sehr ansprechend, wenn man die Blickwinkel sorgfältig auswählt und die Bildelemente wirkungsvoll anordnet. Ein Stativ ist möglicherweise hilfreich, aber wenn Sie, wie ich, lieber aus der Hand fotografieren, sollten Sie sich Zeit für die Aufnahme lassen (die im Sucher eingeblendeten Gitterlinien sind in diesem Fall nützlich). Die Bilder lassen sich natürlich später bei der Nachbearbeitung anpassen, aber nicht alles kann man korrigieren. Nehmen Sie sich lieber ein paar Minuten mehr Zeit, anstatt später am Computer graue Haare zu bekommen.



Nikon D850, 24–70 mm, 45 mm, 1/125 s, f/7,1, 100 ISO



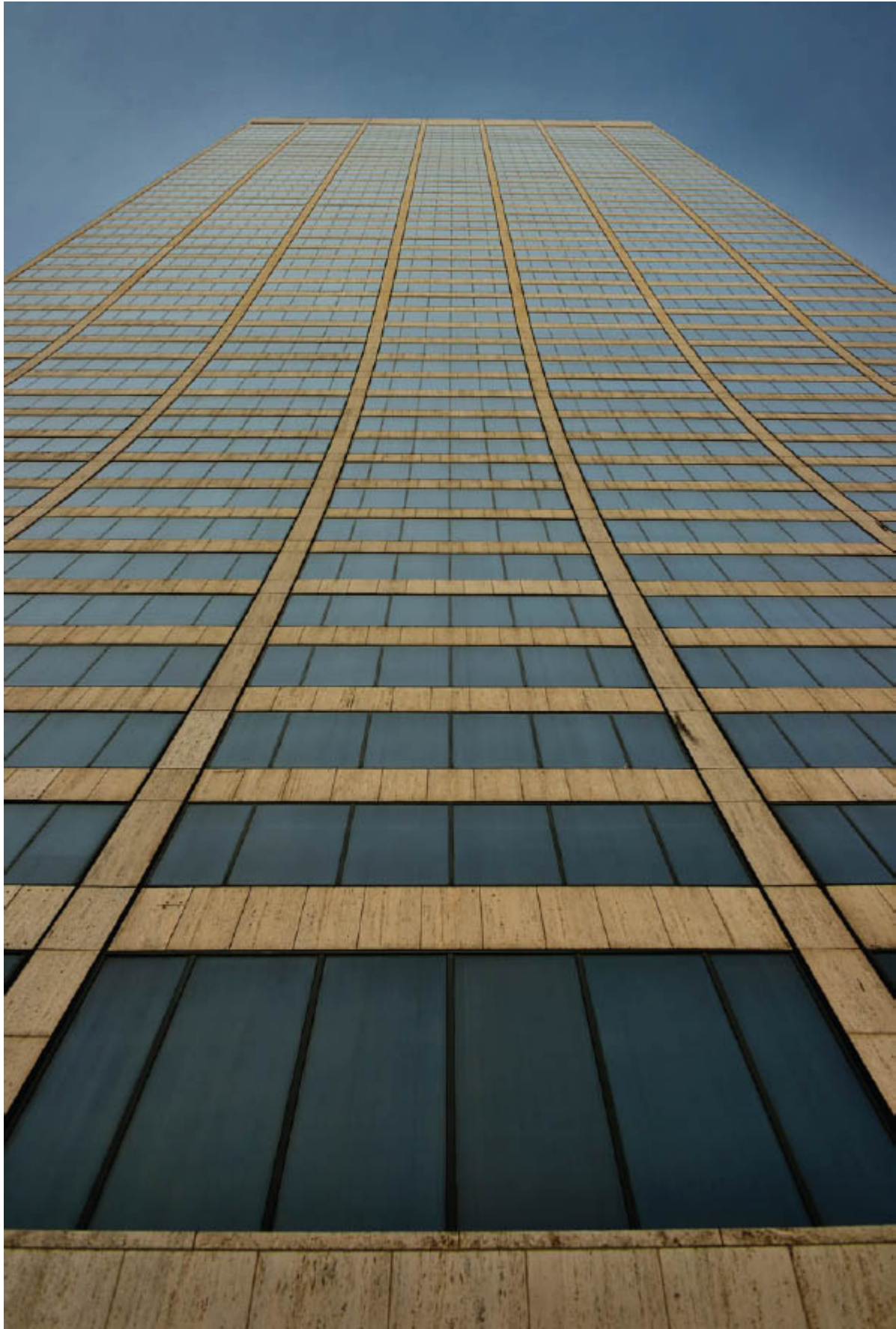
Manchmal verändert sich alles, wenn man einen oder zwei Meter zurückgeht. Beim ersten Foto dieses Berliner Gebäudes stand ich ganz dicht an der Fassade: Das Ergebnis mit den sich wiederholenden Fenstern und den geschwungenen Linien wirkt fast abstrakt. Mit etwas mehr Abstand ist das Motiv besser erkennbar: Der Schwerpunkt liegt jetzt nicht so sehr auf den Wiederholungen, sondern eher auf der schieren Menge der Fenster.

Nikon D850, 24–70 mm, 35 mm, 1/160 s, f/7,1, 100 ISO



Das runde Eingangsportal des Stadions Chaban-Delmas in Bordeaux wird eigentlich meist von vorn fotografiert. Aus der Untersicht und mit einem Ultraweitwinkelobjektiv fotografiert sieht die Konstruktion ganz anders aus.

Nikon D800, 14–24 mm, 14 mm, 1/250 s, f/8, 100 ISO



Bei diesem Foto eines New Yorker Gebäudes mussten die Symmetrie und die vertikale

Ausrichtung perfekt stimmen. Einfache Aufnahmen aus der Untersicht wie diese müssen sehr sorgfältig gestaltet werden.

Nikon D800, 28–300 mm, 28 mm, 1/160 s, f/7,1, 100 ISO



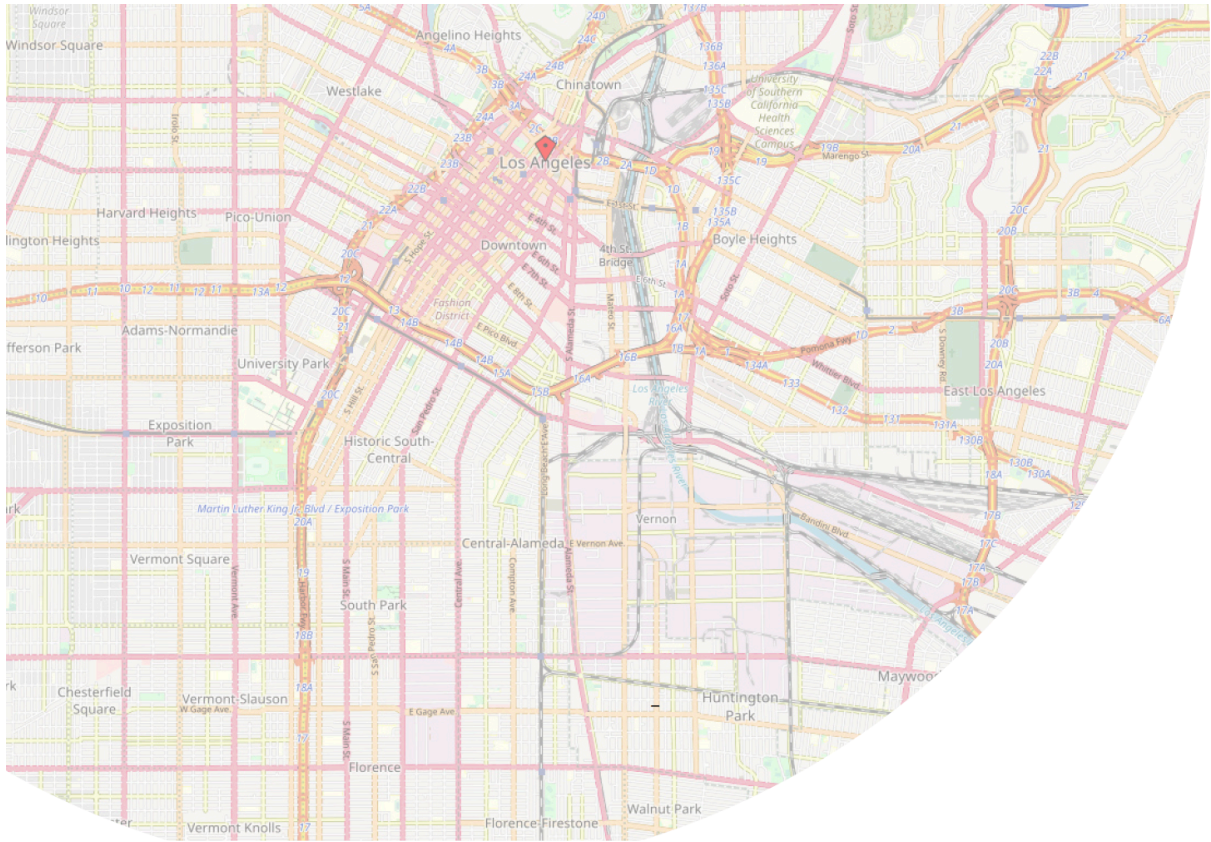
Dieses Gebäude in Los Angeles wirkt recht langweilig. Mit der Skulptur im Vordergrund konnte ich jedoch mit den Größenverhältnissen (die Skulptur ist viel kleiner als das Gebäude, nimmt jedoch auf dem Bild ebenso viel Raum ein) und mit den Farbkontrasten spielen. Beides wird durch die Untersicht verstärkt.

Nikon D850, 24–70 mm, 24 mm, 1/50 s, f/8, 280 ISO

Gehen Sie nach Möglichkeit in geringem Abstand um das Gebäude herum: Nur selten sieht ein Bauwerk von allen Seiten gleich aus. Auch niedrige Gebäude (die man oft übersieht) und ungewöhnliche Konstruktionen wie beispielsweise Trafohäuschen, Baustellenwagen o. Ä. lassen sich von unten nach oben fotografieren. Die Blickwinkel wirken dann gleich viel origineller.

Aus etwas größerem Abstand sehen Sie vielleicht Gegenstände, die ein interessantes Vordergrunddetail abgeben oder eine Umrahmung bilden könnten. Ein Weitwinkelobjektiv liefert in diesem Fall häufig überraschende Ergebnisse. Mit einem Ultraweitwinkelobjektiv lässt sich dieser spektakuläre Effekt sogar noch verstärken. Aber Achtung: Der Umgang mit diesen Objektiven will gelernt sein, denn Linien werden eventuell gekrümmt wiedergegeben und der Bildwinkel wirkt schnell zu weit. Wenn Sie mit diesem Objektivtyp nicht so vertraut sind, ist manchmal ein Stativ oder eine andere Kamerastütze hilfreich.

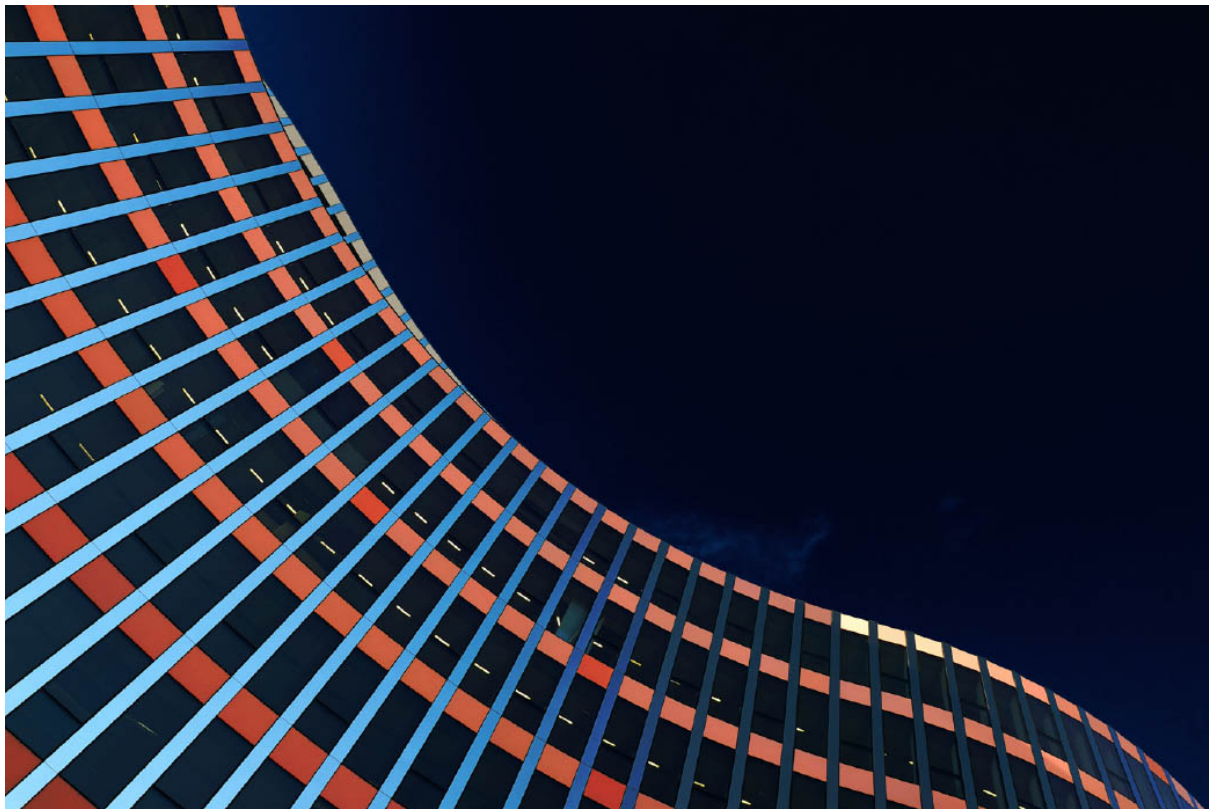
Bei der Bildgestaltung ist alles möglich, von der formatfüllenden Abbildung des Gebäudes bis zur bildbeherrschenden Darstellung des Himmels. Experimentieren Sie mit allen möglichen Ausschnitten. Probieren Sie beispielsweise auch Aufnahmen mit zur Seite gedrehter Kamera und mit Blickwinkeln aus, die Ihnen eigenartig vorkommen. Extreme Aufnahmen aus der Untersicht mit einer um 90° nach oben geneigten Kamera wirken oft verblüffend, denn als normaler Tourist sieht man seine Umgebung nicht so. Ein Fotograf dagegen schaut – besonders in der Stadt – in alle Himmelsrichtungen: Er reckt den Hals, schaut nach oben, legt sich auf den Boden. Alles, was man dazu braucht, ist ein wenig Kreativität!



Die von dem Architekten Kenzō Tange entworfene Zentrale der Stadtverwaltung von Tokio lässt sich auch nicht aus größerem Abstand in voller Höhe ins Bild setzen. Nur mit einem 11 mm–Ultraweitwinkelobjektiv konnte ich das gesamte Gebäude fotografieren. Dazu musste ich mich

auf den Boden legen. Die vielen vertikalen, horizontalen und geschwungenen Linien sind bei einer solchen Brennweite eine Herausforderung. Daran hätte auch ein Stativ nichts geändert.

Nikon D810, 11 mm, 1/400 s, f/8, 100 ISO



Ganz gleich, in welchem Winkel man die Kamera hält: Die Bildelemente müssen sorgfältig angeordnet werden. Bei dieser Aufnahme eines Gebäudes in der Nähe von Paris achtete ich darauf, dass die geschwungene Linie genau in der unteren rechten Bildecke und eine blau beleuchtete Stütze genau in der linken unteren Ecke endete und dass die oberste dieser Stützen links parallel zum oberen Bildrand verlief.

Nikon D800, 24–70 mm, 24 mm, 1/40 s, f/8, 100 ISO



Mit leicht geneigter Kamera lassen sich berühmte Gebäude, wie hier die Walt Disney Concert Hall in Los Angeles (Architekt: Frank Gehry), auf ungewöhnliche Weise ins Bild setzen. So konnte ich die standardmäßige Gesamtansicht von vorn vermeiden und dieser Aufnahme eines der am häufigsten fotografierten Bauwerke der Stadt meine persönliche Handschrift geben.

Nikon D850, 24–70 mm, 50 mm, 1/500 s, f/8, 100 ISO



In Mailand fotografierte ich diese sich wiederholenden Balkone, indem ich die zentrale Diagonale direkt durch die Bildmitte laufen ließ. Die normalerweise vertikalen zusammenlaufenden Linien bringen Bewegung in die Aufnahme.

Nikon D850, 24–70 mm, 50 mm, 1/100 s, f/7,1, 180 ISO

3.2 Aufnahmen aus der Obersicht

In vielen Städten gibt es Aussichtsplattformen, die eine hervorragende Sicht über die Stadt bieten. Recherchieren Sie solche Orte – Sie haben dort vielfältige Aufnahmemöglichkeiten.

Fotos aus der Obersicht (mit nach unten gerichteter Kamera) wirken umso ungewöhnlicher, wenn sie mit einer parallel zum Boden ausgerichteter Kamera aufgenommen werden. Halten Sie die Kamera dazu mit ausgestreckten Armen nach unten und prüfen Sie das Ergebnis nach jeder Aufnahme – das ist in diesem Fall besonders wichtig, weil Sie ja nicht durch den Sucher oder auf den Monitor schauen können.



Diese spektakuläre Ansicht entstand in New York. Durch die Drehung der Aufnahme um 180° wirkt die Ansicht so schwindelerregend, als hätte ich direkt über dem Abgrund geschwebt.

Nikon D800, 24–70 mm, 24 mm, 1/60 s, f/5,6, 100 ISO

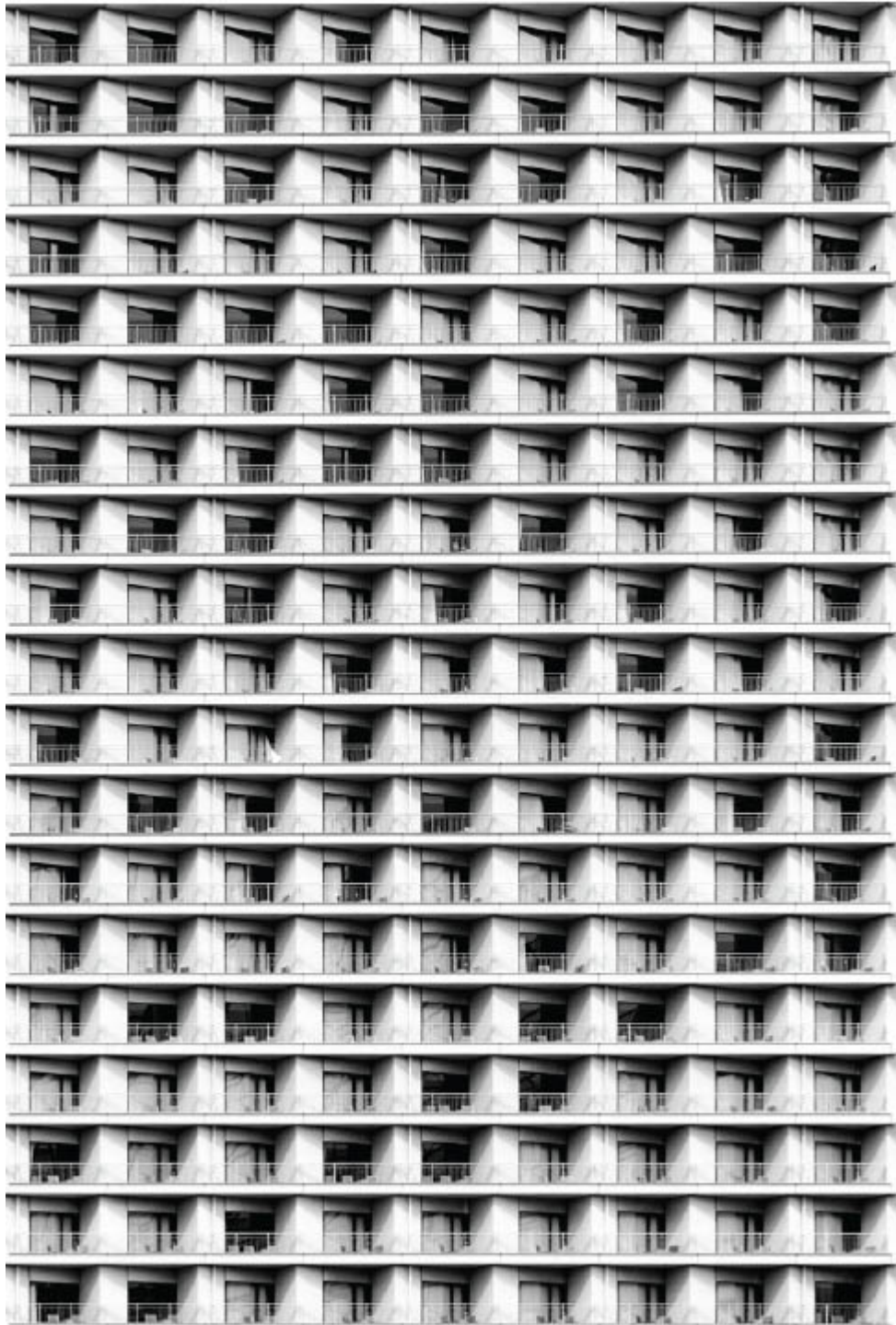
3.3 Verflachung der Perspektive

Mit zunehmender Entfernung von den Gebäuden können Sie die perspektivische Wirkung immer weiter reduzieren und das Bauwerk innerhalb seiner Umgebung zeigen. Ein etwas höher gelegener Kamerastandpunkt trägt bei sehr hohen Gebäuden dazu bei, die Räumlichkeit zu reduzieren. Aus größerer Entfernung und Höhe gibt es keine stürzenden Linien mehr. Durch die Komprimierung der Bildebenen mithilfe einer langen Brennweite lassen sich manche Gebäude sehr ansprechend in die allgemeine Großstadtumgebung einbetten.



Zur Vermeidung von perspektivisch bedingten Verzerrungen wechselte ich bei der Aufnahme dieser Fassade in Le Mans einfach nur die Straßenseite.

Nikon D800, 24–70 mm, 50 mm, 1/50 s, f/4,5, 450 ISO

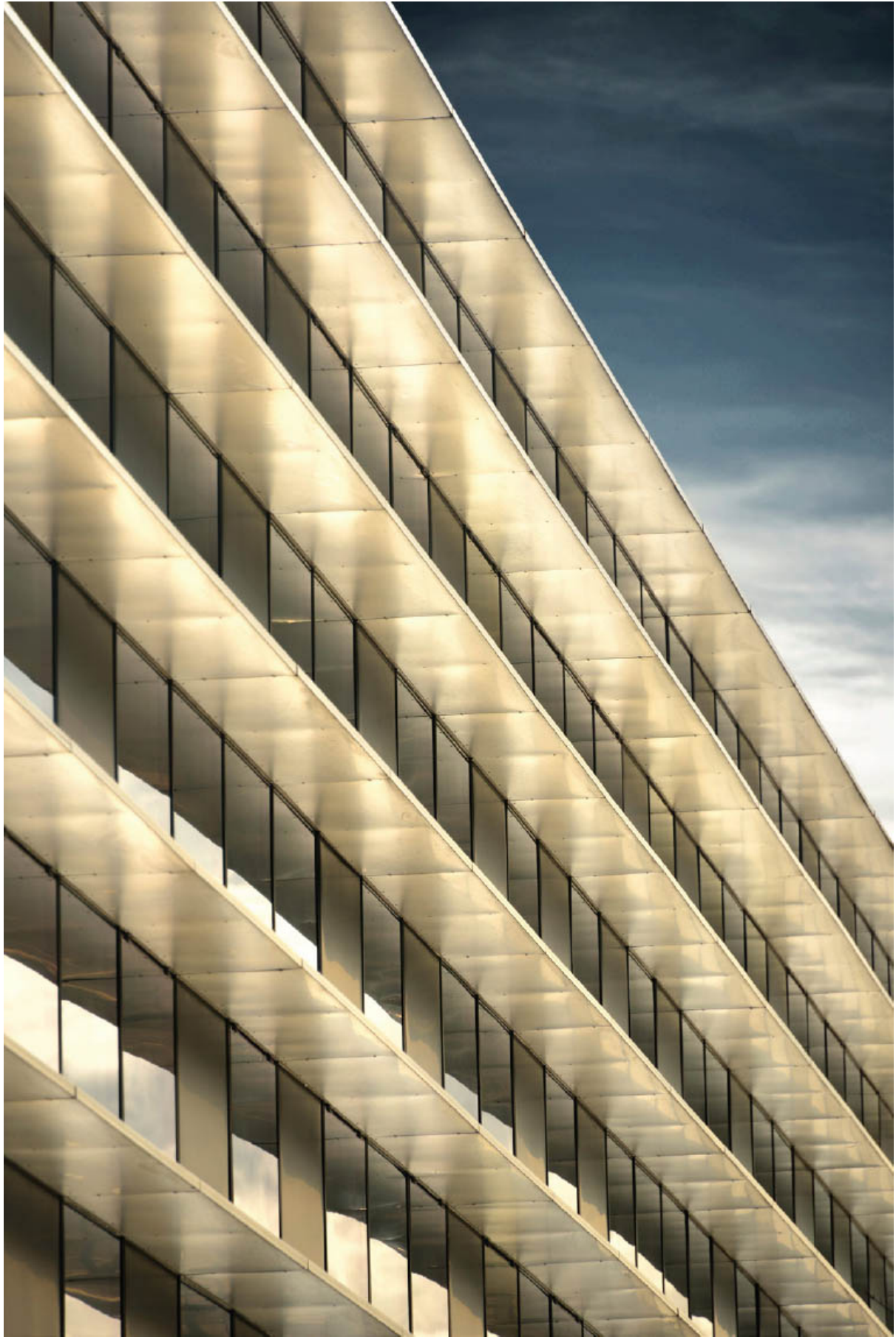


Aus größerer Entfernung und mit einer langen Brennweite konnte ich die stürzenden Linien dieser Fassade in Yokohama mindern.

Nikon D850, 28–300 mm, 110 mm, 1/250 s, f/8, 140 ISO

Der erste Reflex der meisten Fotografen ist die Aufnahme eines Gebäudes aus größerer Entfernung und von vorn. Widerstehen Sie diesem Impuls: Variieren Sie die Blickwinkel, Abstände und Ausschnitte, um überraschende und ungewohnte Ansichten zu zeigen. Diese Empfehlung gilt auch für Aufnahmen, bei denen eine

klassische Ansicht nicht möglich ist: Setzen Sie das Gebäude stattdessen auf individuelle, ungewohnte Weise ins Bild.

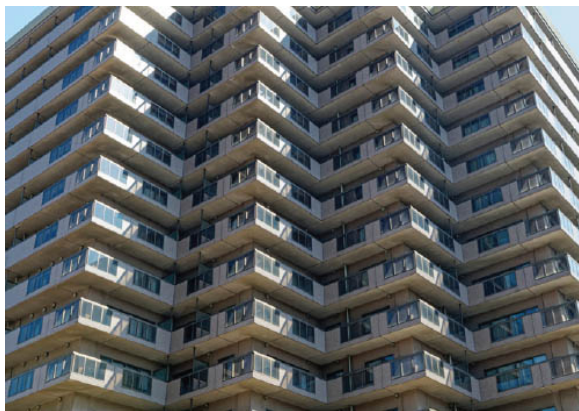


Die Ansicht von der Seite bringt das wunderschöne Licht dieser Spiegelungen auf der Fassade wirkungsvoll zur Geltung. Von vorn hätte ich diesen Effekt und diese Dynamik niemals einfangen können.

Nikon D800, 28–300 mm, 300 mm, 1/400 s, f/7,1, 100 ISO

Die Reduzierung oder sogar Beseitigung von stürzenden Linien bereits während der Aufnahme empfehle ich deshalb, weil man einerseits neue und überraschende Blickwinkel findet, wenn man um ein Motiv herumgeht. Andererseits erspart man sich dadurch eine langwierige Bildbearbeitung. Aber das ist natürlich eine Frage des persönlichen Geschmacks. Ich selbst führe später am Computer fast immer kleinere Anpassungen und manchmal auch umfassende Korrekturen durch. Das darf aber nicht zum Regelfall werden. Das Ziel sollte immer darin bestehen, den besten Blickwinkel für eine optimale Aufnahme bereits beim Fotografieren zu finden.

Manchmal sind die Umstände jedoch einfach zu ungünstig: wenig Platz, hässliche Umgebung, Zeitmangel. Dann lassen sich stürzende Linien bei der Aufnahme nicht vermeiden, und eine Nachbearbeitung ist unerlässlich. Planen Sie dies beim Fotografieren ein und wählen Sie den Ausschnitt großzügig, damit Sie später genügend Spielraum haben. Und versuchen Sie nach Möglichkeit, eine vertikale Linie mittig anzuordnen, um sich weitere Korrekturen zu ersparen.



Ich hatte das Gefühl, dass das Zickzack-Muster dieser Fassade nach einer Reduzierung der stürzenden Linien sehr plakativ aussehen würde. Die entsprechenden Korrekturen musste ich später am Computer vornehmen. Das sieht man zwar ein wenig, aber das Ergebnis wirkt trotzdem sehr ansprechend.

Nikon D850, 24–70 mm, 45 mm, 1/100 s, f/8, 500 ISO

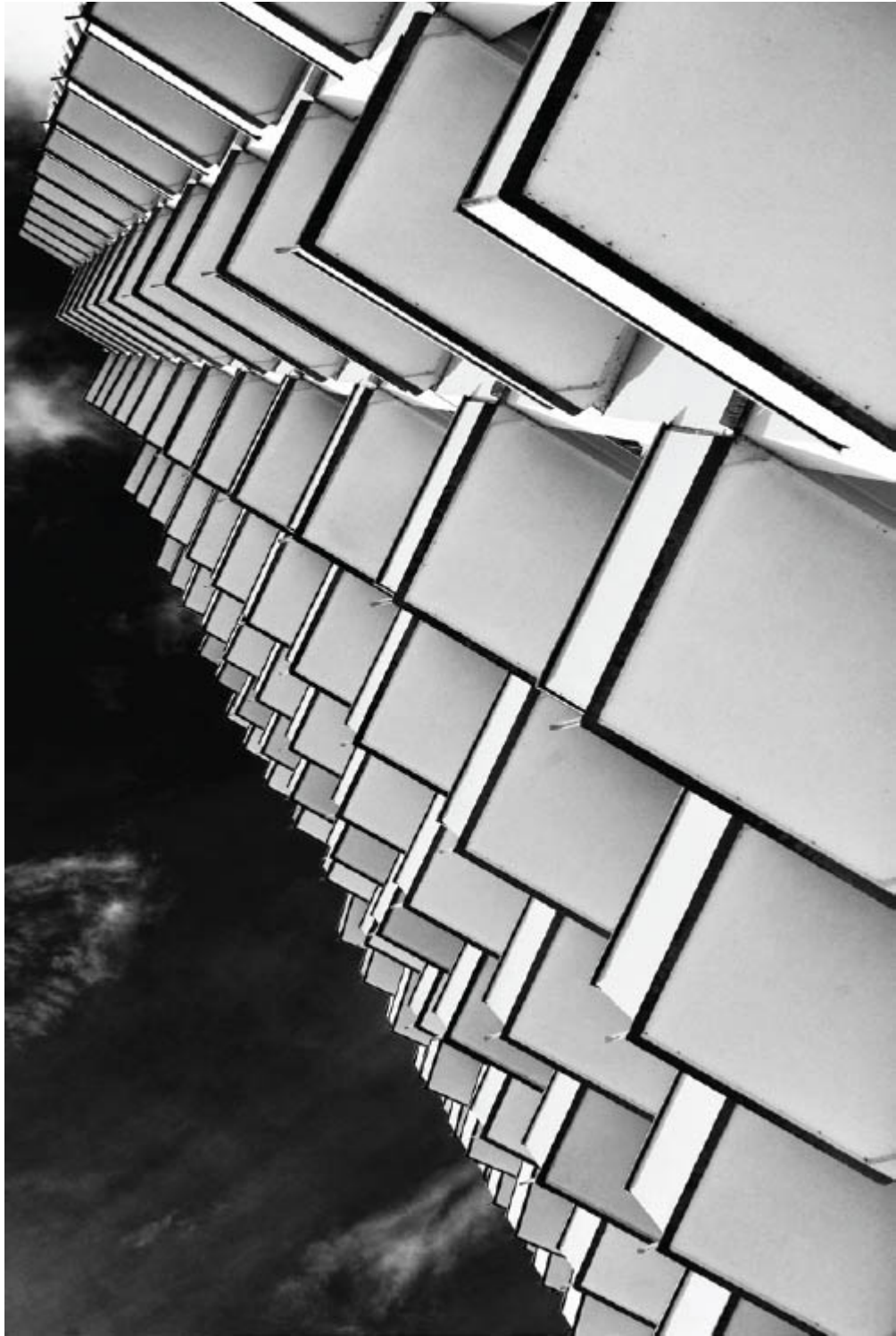
3.4 Ausrüstung und Einstellungen

Für solche Aufnahmen kommen alle Objektiv-Arten infrage (was unschwer an den Exif-Daten in den Bildunterschriften zu erkennen ist). Generell greift man

jedoch bei Fotos aus der Untersicht eher zur Weitwinkeloptik und bei Aufnahmen aus größerer Entfernung zu einer langen Brennweite.

Natürlich verfügt man im Idealfall über ein möglichst großes Sortiment an Objektiven. In den meisten Fällen aber reicht ein 24–70 mm-Zoom oder ein 28–300 mm-Superzoom aus. Falls Sie mit einer oder zwei festen Brennweiten arbeiten, sollten Sie den Umgang mit diesen Objektiven gut beherrschen, damit Sie ihr ganzes Potenzial ausschöpfen können.

Spezialtechniken sind bei diesen Außenaufnahmen nicht erforderlich. Wählen Sie eine Blende, die eine gute Schärfentiefe liefert, und eine nicht zu kurze Belichtungszeit, wenn Sie mit einer längeren Brennweite fotografieren. Der einzige Sonderfall ist die Aufnahme von unten bei hohem Helligkeitskontrast (sehr heller Himmel und dunkles Gebäude). Probieren Sie unterschiedliche Belichtungen aus – ich selbst korrigiere die Belichtung bis zu sechs oder sieben Mal, drei Mal nach unten und drei Mal nach oben (viele Kameras haben dazu eine Automatikfunktion, das sogenannte »Bracketing«, eine automatische Belichtungsreihe). Bei der Entwicklung meiner Bilder am PC wähle ich dann das meiner Meinung nach beste Foto aus, auch wenn das bedeutet, dass ich ein paar Details in den hellen und dunklen Bereichen wiederherstellen muss.



Nikon D800, 28–300 mm, 60 mm, 1/500 s, f/7,1, 100 ISO



Nikon D800, 24–70 mm, 50 mm, 1/250 s, f/7,1, 100 ISO



Wenn man in Rennes ist, muss man sich meiner Ansicht nach den Tour de l'Éperon (Louis Arretche, 1975) anschauen. Das Bauwerk wird häufig von unten fotografiert, sodass die typischen spitz zulaufenden Balkone zur Geltung kommen. Eines meiner Bilder zeigt das Gebäude formatfüllend, das andere lässt etwas Platz für den Himmel. Um einen anderen Blickwinkel zu finden, ging ich in größerer Entfernung um das Hochhaus herum. Ohne die stürzenden Linien sieht das Ergebnis ganz anders aus, weniger spektakulär, aber trotzdem interessant.

Nikon D800, 28–300 mm, 110 mm, 1/250 s, f/7,1, 220 ISO



Nikon D800, 28–300 mm, 200 mm, 1/250 s, f/7,1, 220 ISO

3.5 Innenräume fotografieren

Auch wenn Sie kein Spezialist für die Aufnahme von Innenräumen sind, können Sie doch mithilfe von grundlegenden Methoden und kreativen Ansätzen sehr ansprechende Ergebnisse erzielen. In diesem Abschnitt möchte ich Ihnen ein paar Tipps für das Fotografieren der Architektur von Innenräumen geben; Fotos, auf denen auch Menschen zu sehen sind, kommen weiter unten zur Sprache.

Sicherlich wollen Sie bei Ihrer Städtereise auch manche Gebäude von innen besichtigen. Zuerst denkt man dabei an Museen und religiöse Stätten, aber auch Bahnhöfe, Theater oder charakteristische Innenräume sind denkbar. Der Hauptunterschied zur Fotografie im Freien ist der Platzmangel – selbst wenn der Raum noch so groß ist. Bewegen Sie in dieser Situation die Kamera und halten Sie sie entweder über Kopf oder in Bodennähe, drehen Sie sie usw., um die Blickwinkel zu variieren.

3.6 Aufnahmen aus der Ober- und Untersicht

Aufnahmen aus der Ober- und Untersicht sind in dieser Situation wertvolle Alternativen. Suchen Sie nach erhöhten Standorten: Halten Sie Ihre Kamera beispielsweise oben auf einer Treppe am ausgestreckten Arm nach unten.



Das gleiche Motiv mit einem Ultraweitwinkelobjektiv. Dieses Foto ist ganz anders, aber ich musste nicht weit laufen, um die beiden unterschiedlichen Blickwinkel aufzunehmen.

Nikon D800, 14–24 mm, 14 mm, 1/25 s, f/5,6, 100 ISO



Diese Treppe eines Gebäudes in Le Havre gab aus der Untersicht eigentlich nicht viel her, aber die Konvertierung in Schwarzweiß und die Verstärkung des Kontrasts führten zu einem faszinierenden Ergebnis.

Nikon D800, 24–70 mm, 50 mm, 1/25 s, f/2,8, 220 ISO

Neigen Sie Ihre Kamera auch in einem 90°-Winkel nach oben. Beugen Sie dazu Ihren Kopf nach hinten oder, noch besser, legen Sie sich auf den Boden: So vermeiden Sie Verwacklungsunschärfen, können den Ausschnitt genau wählen und auch mehr Details der Decke mit ins Bild setzen. Ein wenig lästig an diesem Ansatz ist, dass die anderen Besucher Sie vielleicht belächeln (mit der Zeit wird Ihnen das jedoch egal sein) oder sich sogar von Ihnen gestört fühlen. Eventuell werden Sie auch von Wachleuten oder sonstigem Personal zurechtgewiesen. Versuchen Sie auch, diese Fotos aus der Untersicht durch andere Perspektiven zu ergänzen: Manchmal reichen Kleinigkeiten aus, um einen Ausschnitt radikal zu verändern.



Nikon D850, 24–70 mm, 24 mm, 1/50 s, f/5,6, 4500 ISO



Nikon D850, 24–70 mm, 24 mm, 1/50 s, f/7,1, 6400 ISO

Der Kamerastandort war bei diesen Fotos der Decke der Basilika Santa Maria Maggiore in Bergamo fast derselbe. Je nachdem, ob genau oder eher schräg von unten fotografiert wird, entstehen ganz unterschiedliche Ansichten.

3.7 Korrektur der Perspektive

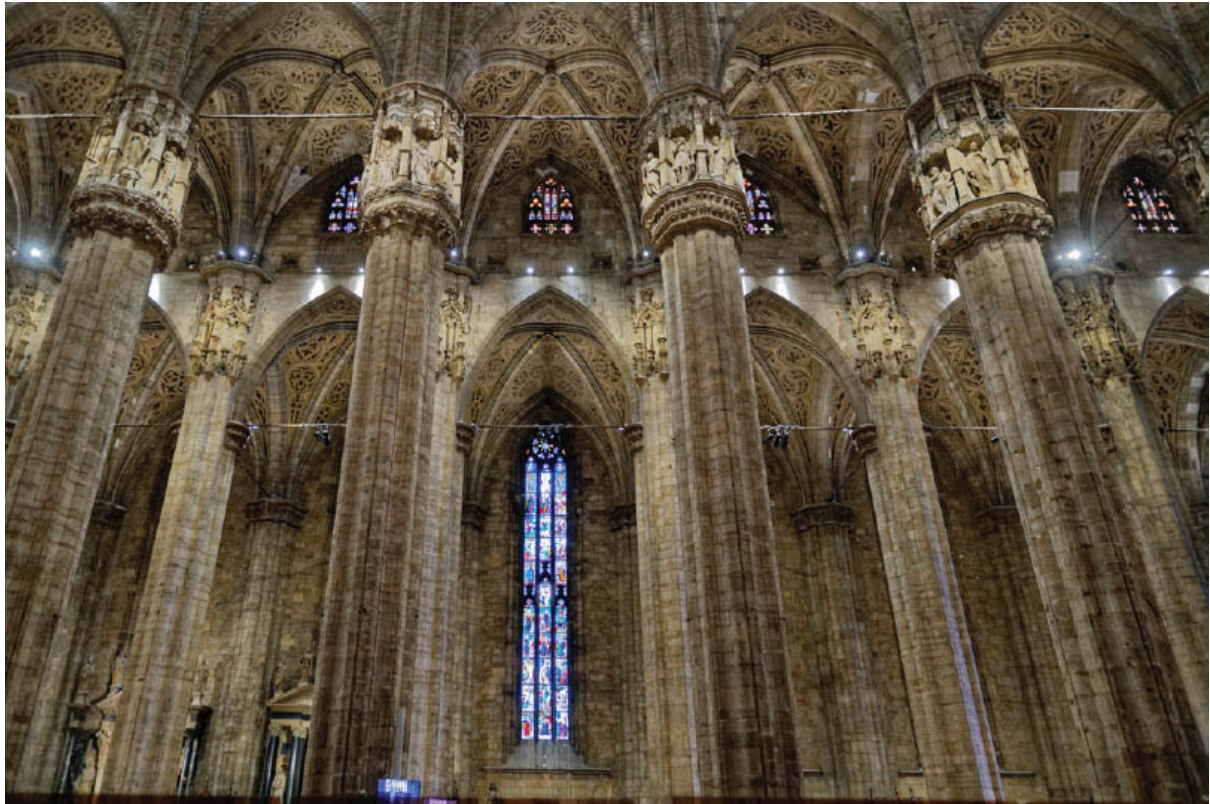
In riesigen Räumen bringt es nichts, Verzerrungen um jeden Preis vermeiden zu wollen. Aber wie immer in der Fotografie kann man ein Problem auch als Chance sehen und in einen Vorteil verwandeln: Die kreativen Ideen des Fotografen bilden die Grundlage für den Erfolg seiner Fotos, und auf Innenaufnahmen wirken stürzende Linien nicht immer störend.

In der professionellen Unternehmensfotografie würde man ein Stativ, eine Vielzahl von Blitzgeräten und sonstigen Lampen und ein Tilt-Shift-Objektiv verwenden. Falls Sie keine solche Optik – die übrigens sehr teuer ist – besitzen, um perspektivische Verzerrungen zu korrigieren, dann müssen Sie diese Anpassungen bei der Nachbearbeitung vornehmen. Wie schon weiter oben erwähnt, verliert man in diesem Fall an den Rändern viele Bildbestandteile – daran muss man bei der Aufnahme denken und den Bildausschnitt entsprechend größer wählen. Aber nicht immer hat man genug Platz für eine Übersichtsaufnahme des gesamten Innenraums. Selbst mit Ihrem weitesten Weitwinkel laufen Sie Gefahr, dass das nachbearbeitete Foto nicht alle Details zeigt, die Sie ursprünglich abbilden wollten. Manchmal kann man eben nicht alles haben.



Mit einer sehr kurzen Brennweite und einer starken Neigung der Kamera habe ich die stürzenden Linien verstärkt, um die gigantischen Ausmaße und die Extravaganz der Sagrada Familia in Barcelona (Architekt: Antoni Gaudí) wiederzugeben.

Nikon D850, 14–24 mm, 14 mm, 1/30 s, f/7,1, 560 ISO



Das Innere des Mailänder Doms. RAW-Datei ohne Korrektur. Mit einer sehr kurzen Brennweite von 24 mm und auf engstem Raum wählte ich den Ausschnitt nicht allzu sorgfältig – das Buntglasfenster befindet sich nicht genau in der Mitte. Allerdings war der Ausschnitt großzügig genug gewählt, um später genügend Daten für die Korrektur der Perspektive zu haben.

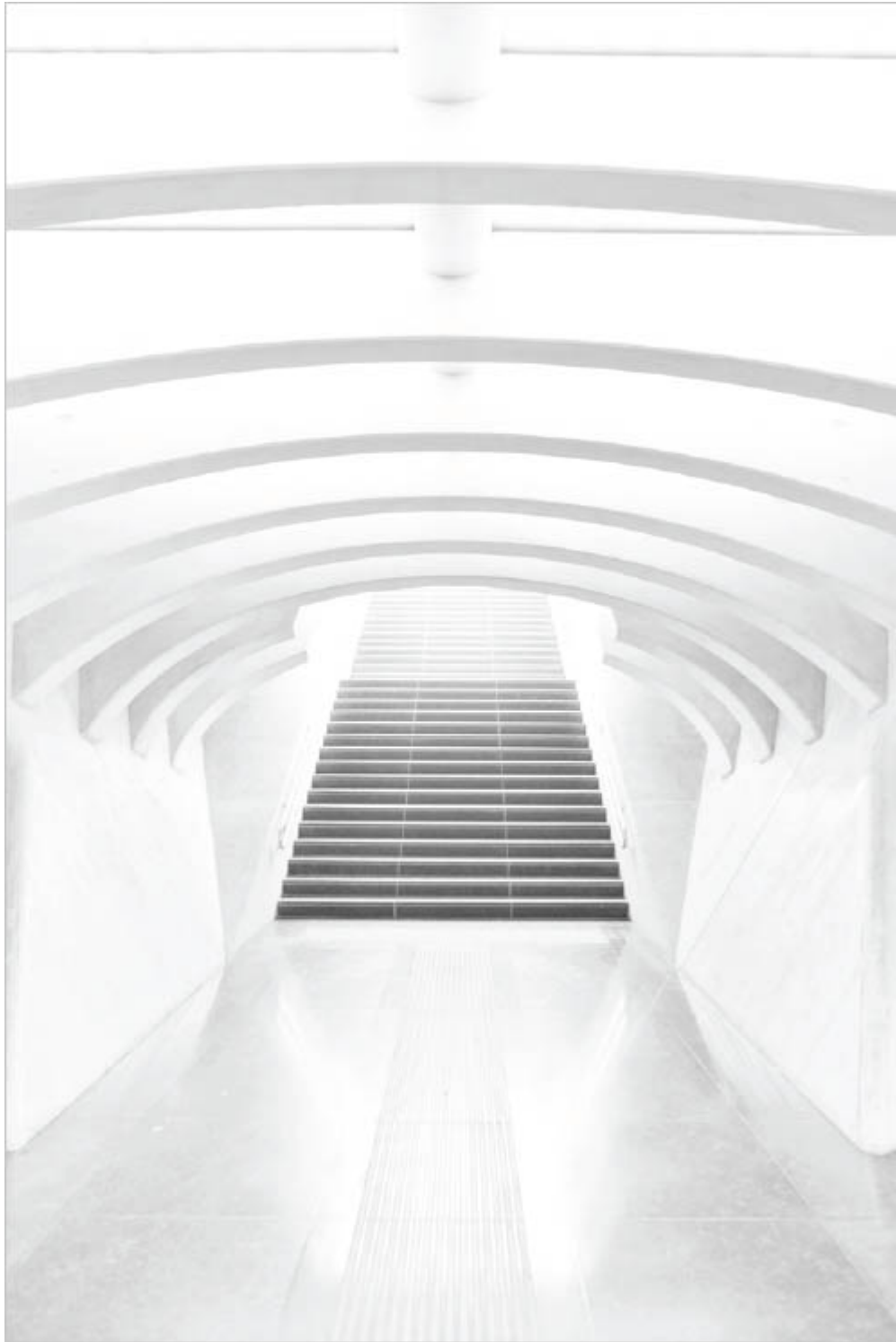
Nikon D850, 24–70 mm, 24 mm, 1/50 s, f/2,8, 2200 ISO



Durch die Korrektur gingen Details am oberen Bildrand, zwei Drittel der Säulen rechts und links und ein kleiner Streifen unten verloren. Die beiden Fotos wirken ganz unterschiedlich: Das erste Bild oben betont die Erhabenheit des Gebäudes, während dieses zweite das Bauwerk eher beschreibt und vielleicht angenehmer wirkt, obwohl man die Verzerrungen als störend empfinden könnte (insbesondere oben an den Säulen an den Bildrändern).

Größe und Höhe

Versuchen Sie, das Raumkonzept eines Innenraums zu beschreiben und zu zeigen, wie klein bzw. groß eine Räumlichkeit ist. Aber fixieren Sie sich nicht auf die Raumgröße! Sie können sich auch auf Details oder auf das Spiel von Licht und Schatten konzentrieren. Lassen Sie sich von Ihrem Gefühl leiten. Und denken Sie daran: Sie können darauf hinweisen, wo sich der Raum befindet – oder auch nicht.



Nikon D800, 24–70 mm, 24 mm, 1/25 s, f/3,2, 100 ISO



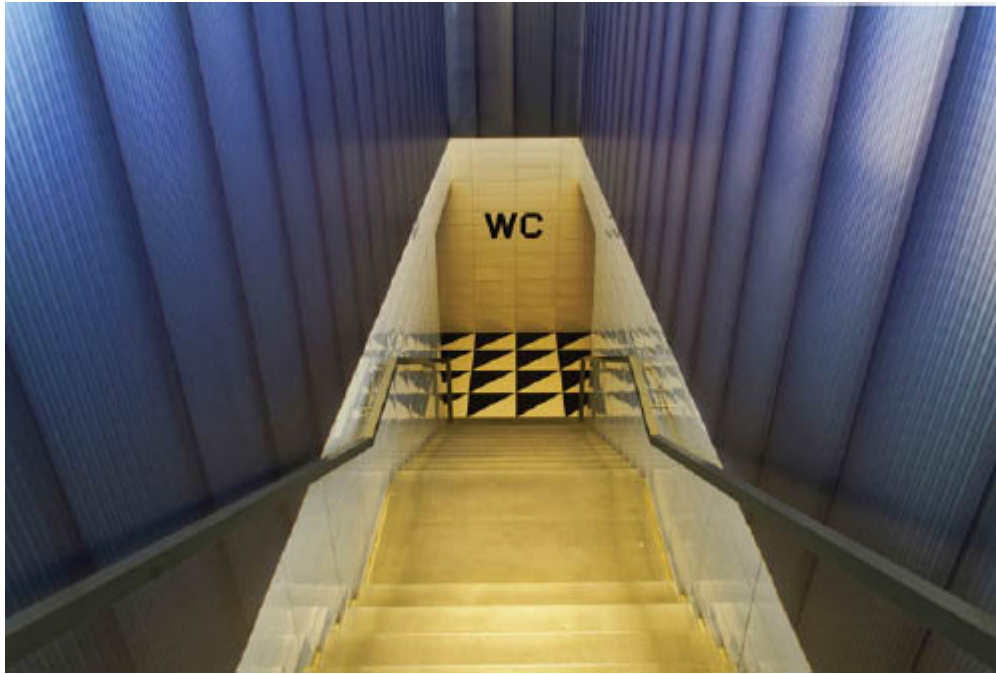
Nikon D850, 24–70 mm, 24 mm, 1/400 s, f/2,8, 100 ISO

Diese beiden Fotos entstanden im Bahnhof Liège-Guillemins in Lüttich. Aus wenigen Metern Entfernung nahm ich Gebäudeteile ins Visier, wie diesen Tunnel, aber ich wollte auch die imposante Deckenkonstruktion ins Bild setzen. Dazu wählte ich eine sehr große Blendenöffnung und fokussierte auf die am weitesten entfernten Objekte. Die leichte Vordergrundunschärfe (bei der kleinen Wiedergabe hier schwer erkennbar) führte zu einer Tiefenwirkung, sodass die Größe der Konstruktion noch besser zur Geltung kam (ich konnte nicht anderweitig auf die Größenverhältnisse hinweisen).



Dieses Foto entstand im Museum Carré d'Art in Nîmes (Architekt: Norman Foster). Ich ließ mich vom Licht und von den architektonischen Details inspirieren. Alle Hinweise auf Ort und Kontext ließ ich weg.

Nikon D850, 24–70 mm, 35 mm, 1/20 s, f/4,5, 6400 ISO



Jeder Innenraum ist ein Foto wert: Halten Sie immer die Augen nach potenziellen Motiven offen. Dieses Bild entstand in Mailand.

Nikon D850, 24–70 mm, 24 mm, 1/50 s, f/5,6, 450 ISO

Sie können den Raum auf Ihrem Foto so aufteilen und darstellen, wie es Ihrem Gefühl und Ihren Eindrücken entspricht. Ebenso wie beim Fotografieren im Freien gilt auch bei Innenaufnahmen, dass Sie Ihr Motiv nicht unbedingt realitätsgetreu wiedergeben müssen. Nutzen Sie miteinander verbundene Räume und Trennwände, die die Tiefenwirkung beeinflussen. Und manchmal werden Sie unverhofft über atemberaubende Räumlichkeiten stolpern – versuchen Sie dann nicht, einen möglichst originellen Ausschnitt zu finden, denn das schmälert eventuell die Wirkung des Raums. Gestalten Sie das Bild stattdessen besonders genau und sorgfältig.

Index

Symbole

500px, Motive recherchieren mit 27

A

Abstände

 Motiv, variieren zum 83

 variieren 89

Abstraktion 122, 122–129

Allein losziehen 65

Alltagsszenen 171–173

Atmosphäre

 einer Stadt 131

 Straßen, von 134–173

Aufzeichnungen 61

Ausrüstung. *Siehe* Fotoausrüstung

B

Backup. *Siehe* Fotos auf Laptop/Festplatte sichern

 Beanbag 47

 dämpft Erschütterungen 60

Belichtung

 Fehler 111

 Matrixmessung 109

 prüfen 108–129

 Spotmessung 111

 unterschiedliche ausprobieren 92

Belichtungsreihe 92

Belichtungszeit und Geschwindigkeit 152

Belichtungszeit, längere mit Blendenautomatik 101–129

Berufstätige 163–171

Bildaufteilung

- 50:50 118–129
- Drittelregel 118

Bildauswahl

- erste 176–185
- weitere 176–185

Bildebenen

- Komprimierung von 88
- überschneiden 113

Bildelemente anordnen 84

Bildrhythmik 119–129

Bing Maps 32

Blendenautomatik für längere Belichtungszeit 101

Blendenöffnung, größere mit Zeitautomatik 104

Blickwinkel

- und Untersicht 83
- variieren 89

Bohnsäckchen. *Siehe* Beanbag

Bracketing 92

Brennweite, Kehrwert von, Verschlusszeit 60

Busse. *Siehe* Öffentlicher Nahverkehr

C

Citymapper 32

Cloud, Fotos sichern in 62

Computerausrüstung 48

D

Drittelregel 118

DSLR. *Siehe* Kamera

E

Einstellungen 91–129

Eintrittskarten online kaufen 2

Empfindlichkeit (ISO), höhere 105

Erkennungszeichen 133

Exotik 132

F

- Fahrtzeiten einplanen 13
- Fahrzeuge 153–173
- Familie. *Siehe* Mitreisende Reisen mit 64
- Familienalbum, Bilder fürs 176
- Farben
 - als bildbeherrschendes Element 123
 - kalte u. warme gegenüberstellen 120
- Farbtemperatur 106
 - Mischlicht 106
- Fassaden 137–173
- Fenster fotografieren 140
- Festbrennweite. *Siehe* Objektive
- Feste und Feiern 165
- Festplatten
 - externe 49
 - SSD- 49
- Filter 47
- Flickr, Motive recherchieren mit 25
- Fotoausrüstung 39–49, 91–129
 - Kurzreisen, auf 44
 - passend zu Arbeitsweise/-ziel 46
- Fotobuch 178–185
- Fotografen, ortsansässige, finden 25
- Fotos fürs Familienalbum 176
- Fotos auf Laptop/Festplatte sichern Systematik 61
- Fotoserien 179–185
- Früh aufstehen 53
- Führerschein 37

G

- Gegenlicht
 - kompensieren 108
 - Matrixmessung bei 108
 - Spotmessung bei 109
- Geschäfte 144–173

- Google Bilder, Motive recherchieren mit 19
- Google Maps 32–49
 - Alternativen 32
 - besuchte Orte umfärben 61
 - Ebenen, Karten gliedern mit 36
 - Markierungen setzen 32
 - Planung mit 35
 - Stadtteile markieren auf 36

- Google Street View, Motive recherchieren mit 21
- Gorillapod 47

H

- Hashtags 21
- Hektik vermeiden 12
- Hoch-/Querformat abwechseln 137

I

- Identität einer Stadt 132
- Innenräume fotografieren 93–129
 - Gegenlicht 108
 - Größe und Höhe 98
 - schwaches Licht, Tipps für 101

- Instagram
 - beschneidet Kreativität 23
 - Motive recherchieren mit 21

- Internet für Recherche 18

- ISO. *Siehe* Empfindlichkeit (ISO)

K

- Kamera 39–49
 - Akkus aufladen 62
 - DSLR vs. Spiegellose 43
 - vs. Smartphone 39, 40
- Karten. *Siehe auch* Google Maps
 - auf Papier 30
 - Linienpläne ÖPNV 30
 - Touristeninformation, von 31
 - Vorteil Papier vs. App 31

Komprimierung

- Perspektive, der 116
- von Bildebenen 88

Kontext

- durch Details 74
- ganz ohne 76
- mehr vs. weniger 73–77
- zeigen 71–77

Kontraste 117–129

- Komplementär- 123

Korrektur der Perspektive (Nachbearbeitung) 97

Kreativität anregen 112

Kurzreisen, Fotoausrüstung auf 44

L

Langzeitbelichtungen, Stativ für 47

Laptop 48

Leuchtreklame 58

Licht

- künstliches 59
- schwaches, Tricks für 101

Linienplan (ÖPNV) besorgen 52

Luftverschmutzung

- abends stärker 59
- morgens gering 55

M

Malereien auf Wänden 142

maps.me 32

Matrixmessung 109, 110

- Gegenlicht, bei 108

Menschen

- ansprechen 164
- Architektur, und 160
- Berufstätige 163
- fotografieren 155–173, 161
- Mengen 162

- Schatten und Silhouetten 169
 - und grafische Motive 168
 - und Stadt 157
- Minimalismus 121–129
- Mischlicht 106
- Mitreisende 63–77
 - einbeziehen 67–77
 - genervte 63
 - nur kurz nerven 65
 - schonen 65
 - schützen Fotograf 69
- Mobiler WLAN-Router 38
- Mobilfunkanbieter, Roaming prüfen 38
- Morgen, Stimmung am 53
- Motiv
 - Abstand variieren zu 83
 - besuchtes, auf Google Maps umfärben 61
 - Blickwinkel, Abstände u. Ausschnitte variieren 89
 - fotografieren 79–129
 - grafisches 168–173
 - grafisches, und Menschen 168
 - herumgehen um 80
 - ungewöhnliches 149
- Motive recherchieren 18–49
 - mit 500px 27
 - mit Flickr 25
 - mit Google Bilder 19
 - mit Google Street View 21
 - mit Instagram 21
 - mit Pinterest 28
 - mit Websites (Tipps) 29

N

- Nachbereitung des Tages 61–77
- Nach der Reise 175–185
- Nachtaufnahmen 57

Stativ für 47
Nächtlicher Spaziergang 10
Navmii 32
Notizbuch 61

O

Obersicht, fotografieren aus der 87–129
Objektive 39–49
 Allroundzoom (28–300 mm) 45
 Festbrennweite 45
 lichtstarke 104
 Telezoom (f/2,8, 70–200 mm) 46
 Telezoom-, komprimieren
 Bildebenen 88
 Tilt-Shift- 95
 Ultraweitwinkelzoom (f/2,8, 14–24 mm) 46
Öffentlicher Nahverkehr 30, 151–173
 nie ohne Plan losziehen 31
 Ticket-Arten 37
Öffnungszeiten recherchieren 2
OpenStreetMap 32
ÖPNV. *Siehe* Öffentlicher Nahverkehr
Organisation vor Ort 51–77
Orientierung, Hilfsmittel zur 30–49
Orte. *Siehe auch* Motive brauchen Zeit 12
OsMand 32

P

Pausen machen 63
Perspektive
 komprimieren 116
 korrigieren 95
 verflachen 88
Pinterest, Motive recherchieren mit 28
Planung. *Siehe auch* Vorbereitung mit Google Maps 35
Pocket WiFi 38
Polarisationsfilter 114

Zirkular- 47

Polfilter 48

Postkartenmotive 124

Q

Quer-/Hochformat abwechseln 137

Qwant Maps 32

R

RAW-Format

 Belichtung korrigieren im 111

 Weißabgleich korrigieren im 107

Recherchen, erste 18–49

Reise, vor der 17–49

Reiseführer 18

Reiseplanung 1–15

 Pro und Kontra 7–15

Roaming prüfen 38

Routen vorab planen 2–15

S

Schatten 115–129

 von Menschen 169

Schauplätze. *Siehe* Motive

Schlafengehen, vor dem 61–77

Seele einer Stadt 131–173

Sehenswürdigkeiten

 mit Symbolcharakter 132

 zuerst fotografieren 52

Silhouetten 54, 56, 57, 69

 von Menschen 169

SIM-Karte 38

Smartphone

 aufladen 62

 vs. Kamera 40

Smartphones 39

 vs. Kamera 39

Sonnenauf- und -untergang

- App, feststellen mit 38
- Farbenspiel 58
- Soziale Netzwerke für Recherche 18
- Spät heimkommen 56–77
- Speicherkarten 49
 - sichern und leeren 62
- Spiegellose. *Siehe* Kamera
- Spiegelungen 114–129
 - Polarisationsfilter und 47
- Spontan drauflos, Pro und Kontra 8–14
- Spotmessung 111
 - Gegenlicht, bei 109
- Stadt als Kulisse 157–173
- Stadtmöbel 147–173
- Stadtpläne 30
 - Motive markieren auf 52
 - Papier vs. App 31
 - Touristeninformation, von 31
- Stadtteile markieren
 - Google Maps, auf 36
- Stativ 47
 - Alternative zu, 47
 - Mini- 47
 - Nachteile 47
- Stimmung
 - am Abend 56
 - am Morgen 53
- Straßen 134–173
 - fotografieren von der Mitte aus 134
- Straßenbahnen. *Siehe* Öffentlicher Nahverkehr
- Straßenmöbel 123
- Street Art 142
- Stürzende Linien
 - Spielraum für Nachbearbeitung 90
 - vermeiden 88

verstärken 96

Symbolträchtige Besonderheiten 132–173

Symmetrie 82

T

Tagesablauf 53–77

früh aufstehen 53

Tickets, ÖPNV-, Arten von 37

Tiefenwirkung durch Vordergrundunschärfe 98

Touristen, noch im Bett 53

Touristeninformation, Karten von 31

Türen fotografieren 140

U

U-Bahnen. *Siehe* Öffentlicher Nahverkehr

Unterkunft recherchieren 37

Untersicht fotografieren aus der 80, 93–129

und Blickwinkel 83

V

Verkehrsmittel 151–173

Verschlusszeit, längste, Kehrwert Brennweite 60

Verwendungszweck, Bilder, bestimmen für 176

Vorbereitung 2–15. *Siehe auch* Planung

auf ein Minimum reduzieren 14

Vordergrundunschärfe und Tiefenwirkung 98

W

Wahrzeichen. *Siehe* Kontext: mehr vs. weniger

Wände 137–173

Malereien 142

Waze 32

Websites, Motive recherchieren mit 29

Weißabgleich

auf »Auto« lassen 107

einstellen 106–129

korrigieren im RAW-Format 107

Z

Zeit nehmen 12

Zeitautomatik für größere Blendenöffnung 104

Zeitumstellung 53

Zoom. *Siehe* Objektive